



CORNELISBEDDING



Veerle Beernaert, verheiratet mit Philippe Lagae, ist Mutter von vier Kindern: Louise, Marie, Liza und Maud. Sie können sie im AZ Groeninge in Kortrijk treffen, wo sie als medizinische Labortechnologin arbeitet. Sie reist gerne, liest und treibt gerne Sport. Und wenn möglich, verbindet sie Reisen am liebsten mit Lesen und Sport.

Kannst du kurz beschreiben, wie du mit Ultra Running angefangen hast?

Vor zehn Jahren habe ich mit dem Laufen angefangen. Schnell stellte sich heraus, dass kurze Wege nicht so mein Ding sind. Nach ein paar Monaten entschied ich mich, an den Brüssel 20 km teilzunehmen. Es folgten einige Halbmarathons und weniger als ein Jahr nach meinem Laufstart lief ich meinen ersten Marathon. Das war der Rotterdam-Marathon im Jahr 2007. Die meisten Leute sagten, man solle nur einen Marathon im Jahr laufen und ich habe mir das die ersten zwei Jahre angehört. Jetzt folge ich diesem Prinzip nicht mehr.

Kannst du uns kurz von deinem Spartathlon-Erlebnis erzählen?

Nachdem ich nach einigen Jahren viele Marathons gelaufen bin, habe ich angefangen, von etwas anderem zu träumen. Ich wagte mich an ein 50-km-Rennen, einige Zeit später folgten etwa sechs Stunden und 100 km und dann endlich ein 24-Stunden-Rennen. Ich entschloss mich bald, den Spartathlon zu laufen, aber am Ende dauerte es noch ein paar Jahre, bis ich bei diesem mythischen Rennen am Start war. Es wurde ein wahres Abenteuer, das Match meines Lebens. Ich erreichte die Ziellinie nach 34 Stunden 14 Minuten und 246 km weiter konnte ich König Leonidas die Füße berühren.

Du hast gerade am Spartathlon teilgenommen. Viele ausländische Veranstalter sehen Sie auf ihrer Teilnehmerliste. Nimmst du bewusst als Training an ausländischen Wettkämpfen teil oder

hast du eine Art Bucket List an Wettkämpfen, die du gerne laufen lassen würdest?

Da ich viele Marathons und Ultras laufe, suchte ich nach mindestens einem großartigen Rennen im Jahr im Ausland. Ich habe keine Bucket List, aber es gibt immer noch ein paar, die ich eines Tages ausprobieren möchte. Ich bevorzuge Eintagesrennen. Ich hatte ein bisschen Angst, an einem Etappenrennen teilzunehmen. Ich dachte immer, dass ich zum Beispiel am Ende der Woche nicht aus den Startlöchern komme. Ich möchte in Zukunft so etwas ausprobieren.

Sie arbeiten auch im Schichtsystem. Daher arbeiten Sie manchmal nachts. Lässt sich Ultra Running mit Nachtarbeit kombinieren? Gewöhnt sich Ihr Körper daran?

Ich arbeite manchmal eine ganze Woche lang nachts. Das sind sieben Nachtschichten von zehn Stunden. Aber das sorgt anscheinend dafür, dass ich damit gut umgehen kann, wenn ich ein extrem langes Rennen fahren muss, damit ich nicht unter Dips leide. Die Nacht kann ich problemlos verbringen.

Welches von allen Rennen, die Sie bereits gefahren sind, gefällt Ihnen am besten?

Der Spartathlon ist die Nummer eins in Sachen Atmosphäre, Erlebnis und Ziel. Der Parcours selbst verdient keine 10 von 10, da man die schönsten Teile nachts im Dunkeln läuft. Aber nichts kann dieses Match jemals erreichen. Es sei denn, ich komme zurück und finde es noch schöner.

Danke für das Interview Veerle .

Kevin Simons